



HDE



Konsumbarometer

AUGUST 2021

*Vorsprung durch Wissen.*



AUGUST 2021

**ERSTELLT FÜR**

Handelsverband Deutschland - HDE e.V.  
August 2021

**ERSTELLT VOM**

HANDELSBLATT RESEARCH INSTITUTE

## INHALT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld.....	4
Umfrageergebnisse.....	8
Methodik.....	14
Lange Reihe der Werte des HDE-Konsumbarometers und der Einzelindizes (ab 10/2016).....	15
Rechtlicher Hinweis .....	18

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Erholung hat sich zum Ende des zweiten Quartals und im gerade angebrochenen Beginn des dritten Quartals 2021 fortgesetzt.

Das Bundeswirtschaftsministerium weist in seiner Pressemitteilung vom 14. Juli zur wirtschaftlichen Lage in Deutschland im Juli 2021 allerdings darauf hin, dass diese Erholung zuletzt insbesondere vom Dienstleistungsbereich getragen wurde. Diese Unternehmen konnten nach den fortschreitenden Lockerungen der Corona-Eindämmungsmaßnahmen die wirtschaftlichen Aktivitäten wieder aufnehmen.

Anders hingegen sieht es im Industriebereich aus, der weiter mit dem Problem fehlender Zulieferteile und Rohstoffe konfrontiert ist. Dies führt dazu, dass der Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe im Mai zwar um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vormonat zulegte und damit einen neuen Höchststand erreichte. Zugleich hat sich aber die Produktion nach einer Meldung des Statistischen Bundesamtes vom 7. Juli um 0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat verringert. Die industrielle Produktion ging sogar um 0,5 Prozent zurück, während das Baugewerbe ein Plus von 1,3 Prozent verzeichnete.

Markant fiel der Rückgang beim Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe aus. Dieser hat sich im Mai um 3,7 Prozent im Vergleich zum April verringert. Dieser erste Rückgang im laufenden Jahr ist im Wesentlichen eine Folge der schwächeren Nachfrage aus dem Ausland (minus 6,7 Prozent). Auch hier sind vor allem die anhaltende Materialknappheit und die Verzögerungen im Frachtschiffverkehr die Ursachen für diese Entwicklung.

Die Exporte haben sich im Mai hingegen leicht verbessert. Sie stiegen um 0,3 Prozent verglichen mit dem Vormonat. Zugleich erhöhten sich die Importe um 3,4 Prozent.

Der industrielle „Konjunkturmotor“ läuft daher „untertourig“. Ein Grund zur Sorge besteht allerdings noch nicht. Denn der gesunkene Auftragseingang liegt immer noch 54 Prozent über dem Vorjahreswert. Zudem zeigt sich in der jüngsten Konjunkturumfrage des ifo Instituts, dass die Produktionserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe im Juni auf hohem Niveau bleiben. Laut Meldung des ifo Instituts vom 7. Juli weist der Indikator einen Wert von 27 Punkte auf, ein Punkt mehr als noch im Vormonat. Darüber hinaus erreichte der Earlybird-Frühindikator der Commerzbank – ein Barometer mit einem Vorlauf von sechs bis neun Monaten gegenüber der Realwirtschaft – im Juni einen Wert von 0,56 Punkte. Dies ist der höchste Stand seit Dezember 2015.

Gerade die Erholung im Dienstleistungssektor in den vergangenen Wochen war vorrangig das Resultat der rückläufigen Entwicklung der Infektionszahlen in Deutschland, die mit weitreichenden Öffnungsschritten einherging. Am aktuellen Rand allerdings stieg die Anzahl der Neuinfektionen jedoch wieder an. Aktuell (Stand: 28. Juli) weist die Sieben-Tage-Inzidenz (Anzahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner in sieben Tagen)

einen Wert von 15,0 auf. Der Großteil dieser Infektionen ist auf die dominant gewordene, deutlich ansteckendere Delta-Variante zurückzuführen. Im Zuge dieses wieder an Dynamik gewinnenden Infektionsgeschehens weisen acht Landkreise bzw. kreisfreie Städte bereits wieder eine Sieben-Tage-Inzidenz von 35 und mehr auf, zwei davon liegen sogar bereits über 50.

Angesichts dieser Entwicklung dürften wieder die bekannten Maßnahmen zur Einschränkung der weiteren Ausbreitung relevant werden. Aktuell ist die Sieben-Tage-Inzidenz der Richtwert für die Aktivierung dieser Maßnahmen. Allerdings gibt es zahlreiche Forderungen, weitere Kennzahlen wie die Auslastung der Krankenhäuser mit in die Entscheidung über neue Beschränkungen einzubeziehen.

Denn im Gegensatz zu den früheren Wellen sollte dieses Mal eine große Infektionsausbreitung mit weniger Intensivfällen einhergehen, da zwischenzeitlich die Durchimpfung der Bevölkerung deutlich zugenommen hat. Aktuell (Stand: 28. Juli) haben 61,1 Prozent der Einwohner des Landes die erste Impfung erhalten, und immerhin 50,2 Prozent sind bereits vollständig geimpft. Allerdings zeigt sich bei den Impfungen zuletzt ein nachlassendes Interesse.

Im Monat Juli haben sich die Zukunftserwartungen der regelmäßig befragten Finanzexpertinnen und -experten eingetrübt. Darauf deuten die vom Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) erhobenen Konjunkturerwartungen hin, für die monatlich Finanzmarktspezialisten befragt werden. Am 6. Juli meldete das ZEW, dass sich der Indikator um 16,5 Punkte im Vergleich zum Vormonat verringert hat und nun einen Wert von 63,3 Punkte aufweist. Laut Achim Wambach, dem Präsidenten des ZEW, befinden sich die Konjunkturerwartungen damit aber immer „noch auf einem sehr hohen Niveau.“

Ein Dämpfer zeigt sich ebenfalls bei der Stimmung in den deutschen Chefetagen. So ist der ifo Geschäftsklimaindex im Juli auf 100,8 Punkte gefallen. Der Rückgang im Vergleich zum Vormonat beläuft sich auf 0,9 Punkte. Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts, wies bei der Veröffentlichung der aktuellen Ergebnisse am 26. Juli darauf hin, dass Lieferengpässe bei Vorprodukten und Sorgen um wieder steigende Infektionszahlen die deutsche Wirtschaft belasten würden.

Der Arbeitsmarkt ist weiter dabei, die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu überwinden. Laut Schätzungen des ifo Instituts waren im Juni noch 1,5 Millionen Beschäftigte in Kurzarbeit, ein äußerst kräftiger Rückgang um 800.000 im Vergleich zum Wert des Vormonats. Das ist die niedrigste Zahl seit Februar 2020.

Die von Vielen erwartete Insolvenzwelle zeichnet sich bislang nicht ab. Am 13. Juli veröffentlichte das Statistische Bundesamt die Zahl der im April 2021 an deutschen

Amtsgerichten beantragten Unternehmensinsolvenzen. Es waren 1.333 und damit neun Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Tabelle 1: Gesamtwirtschaftliche Daten

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	2020					Letztes Quartal zum Vorjahr in Prozent
		II/20	III/20	IV/20	I/21	
Real. Bruttoinlandsprodukt	-4,8	-9,7	8,7	0,5	-1,8	-3,4
Privater Konsum	-6,1	-11,5	11,2	-2,3	-5,4	-9,1
Ausrüstungsinvestitionen	-12,1	-15,1	15,9	1,9	-0,2	-0,7
Bauinvestitionen	1,9	-4,3	-1,3	3,7	1,1	-1,6
Ausfuhren	-9,4	-20,4	17,9	4,4	1,9	-0,6
Einfuhren	-8,5	-16,9	9,2	3,3	3,8	-3,0
Arbeitsmarkt, Produktion und Preise	2020	Apr 2021	Mai 2021	Jun 2021	Jul 2021	Letzter Monat zum Vorjahr in Prozent
Industrieproduktion <sup>1</sup>	-7,3	-0,3	-0,3	-	-	17,3
Auftragseingänge <sup>1</sup>	-6,3	1,2	-3,7	-	-	54,3
Einzelhandelsumsatz <sup>1</sup>	4,4	-6,8	4,6	-	-	-2,4
Exporte <sup>2</sup>	-9,3	0,2	0,4	-	-	36,4
ifo-Geschäftsklimaindex	89,3	96,6	99,2	101,7	100,8	12,5
Einkaufsmanagerindex	49,1	66,2	64,4	65,1	65,6	18,2
GfK-Konsumklimaindex	-3,0	-6,1	-8,6	-6,9	-0,3	-
Verbraucherpreise <sup>3</sup>	0,5	2,0	2,5	2,3	-	-
Erzeugerpreise <sup>3</sup>	-1,0	5,2	7,2	8,5	-	-
Arbeitslosenzahl <sup>4</sup>	2702	2742	2729	2691	-	-8,4
Offene Stellen <sup>4</sup>	615	637	658	683	-	21,3

<sup>1</sup> Produzierendes Gewerbe, Veränderung zum Vormonat in Prozent; <sup>2</sup> Veränderung zum Vormonat in Prozent; <sup>3</sup> Veränderung zum Vorjahr in Prozent; <sup>4</sup> in Tausend; saisonbereinigt.  
Alle Angaben bis auf Vorjahrsvergleiche saisonbereinigt.

Quelle: Thomson Reuters

## Umfrageergebnisse

### Zur Interpretation der Einzelindikatoren

Das Konsumbarometer ist zukunftsorientiert. Es bildet daher nicht den aktuellen Konsum ab, sondern die Konsumstimmung, die sich im Verbrauch der nächsten drei Monate zeigt – Gegenstand der zukunftsgewandten Fragen sind daher die Erwartungen für die nächsten drei Monate.

Alle Indizes, die in das Konsumbarometer einfließen, sind so gebildet, dass ein Anstieg eines Teilindikators positiv auf das Konsumbarometer einwirkt. Dies bedeutet im Einzelnen: Steigende Werte der Teilindizes Anschaffungsneigung<sup>1</sup>, Einkommens- und Konjunkturerwartung signalisieren, dass sich die dahinterliegende Neigung bzw. Erwartung verbessert und positiv auf das Konsumbarometer wirkt.

*Beispiel: Die Erwartung steigender Einkommen bei den befragten Haushalten hat einen positiven Einfluss auf das Konsumbarometer.*

Im Gegenzug impliziert eine Zunahme der Sparneigung und die Erwartung steigender Zinsen und Preise eine Dämpfung des Konsumklimas und damit des Barometerwerts: Bekunden die befragten Haushalte eine Erhöhung der Sparneigung, impliziert dies eine negative Wirkung auf den privaten Konsum. Dementsprechend ist der Indikator invers gebildet. Erwarten die Haushalte künftig steigende Preise, wirkt sich dieses nicht dämpfend auf den aktuellen Konsum, wohl aber auf die den zukünftigen Verbrauch beeinflussende Konsumstimmung aus und schlägt sich in einem geringeren Barometerwert nieder. Die Haushalte ziehen bei Erwartung steigender Preise Käufe vor, so dass der aktuelle Konsum ansteigt, sie aber in der Zukunft zurückhaltender werden.

---

<sup>1</sup> Bisher wurde dieser Teilindikator im Rahmen der Berichterstattung des HDE-Konsumbarometers „Konsumneigung“ genannt. Um Verwechslungen mit dem Gesamtindex – dem „HDE-Konsumbarometer“ – zu vermeiden, wird der Einzelindikator zukünftig als Anschaffungsneigung bezeichnet.



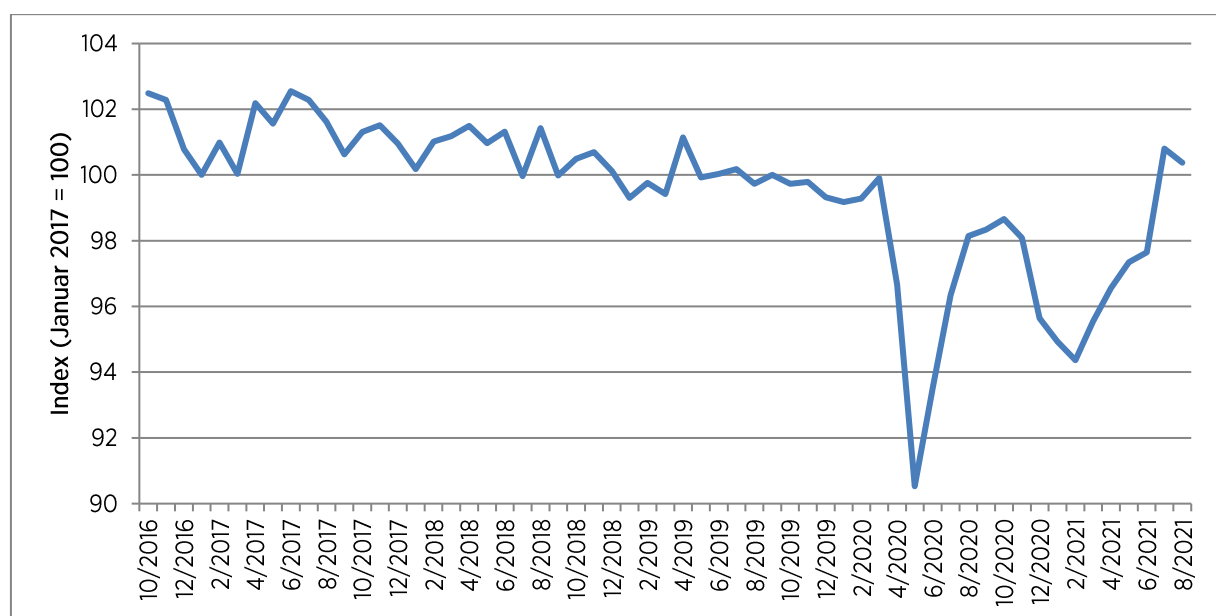
Tabelle 2: HDE-Konsumbarometer und Einzelindizes

	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
	2021	2021	2021	2021	2021	2021
HDE-Konsumbarometer	95,54	96,56	97,34	97,65	100,80	100,38
Einkommen	98,71	98,67	100,60	99,55	102,24	100,27
Anschaffungen	97,24	102,87	103,50	101,89	104,94	104,39
Sparen <sup>a</sup>	95,81	96,21	96,83	96,34	95,72	97,80
Preis <sup>a</sup>	96,28	92,78	91,96	89,03	88,19	88,20
Konjunktur	82,36	84,35	83,88	94,82	111,84	108,20
Zins <sup>a</sup>	103,69	101,50	104,50	102,06	99,35	101,36

Index: Januar 2017 = 100  
<sup>a</sup>Bei diesen Einzelindikatoren wird ein inverser Zusammenhang mit der Konsumstimmung angenommen. Aus diesem Grund sind sie invers gebildet. Steigende Werte signalisieren, dass diese Einzelindikatoren positiv auf das Konsumbarometer wirken. Die dahinterliegende Neigung bzw. Erwartung sinkt zugleich aber (siehe auch Kasten Zur Interpretation der Einzelindikatoren).

Das HDE-Konsumbarometer ist als Index konstruiert. Basis sind die Befragungsergebnisse des Januar 2017, sodass für diesen Monat ein Indexwert von 100 festgesetzt ist. Dabei bildet das Barometer nicht das aktuelle Verbraucherverhalten ab. Vielmehr ist es zukunftsgerichtet und steht für die Verbraucherstimmung in den nächsten drei Monaten.

Abbildung 1: HDE-Konsumbarometer

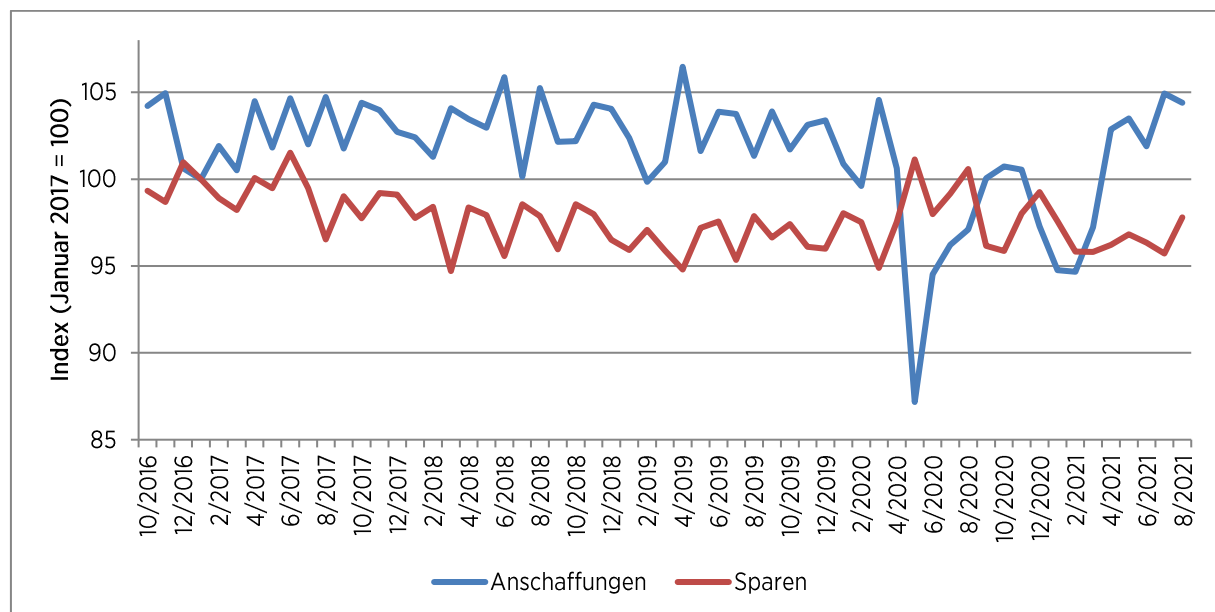


Seit Februar dieses Jahres hat sich die Stimmung der Verbraucher in Deutschland verbessert. Im August setzt sich allerdings dieser positive Trend erst einmal nicht weiter fort. Das HDE-Konsumbarometer sinkt leicht um 0,42 Punkte im Vergleich zum Vormonat und erreicht einen Wert von 100,38 Punkte (siehe Abbildung 1). Mit diesem Wert ist das Barometer jedoch noch 2,24 Punkte größer als vor einem Jahr und weist nunmehr eine Höhe auf, die zuletzt im April 2019 erreicht wurde.

Der leichter Rückgang des HDE-Konsumbarometers fällt zusammen mit einer Phase beim Coronageschehen, in der die Impfkampagne zwar weiter vorangeht, aber deutlich an Tempo verloren hat, während gleichzeitig die Infektionszahlen wieder steigen. Dennoch liegt die Sieben-Tage-Inzidenz noch weit unter den Frühjahrswerten.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Entwicklung auch für den Rückgang bei den Einkommens- und Konjunkturerwartungen der Verbraucher verantwortlich ist, der sich beim Blick auf die einzelnen Teilindikatoren zeigt.

Abbildung 2: Anschaffungs- und Sparneigung<sup>2</sup>

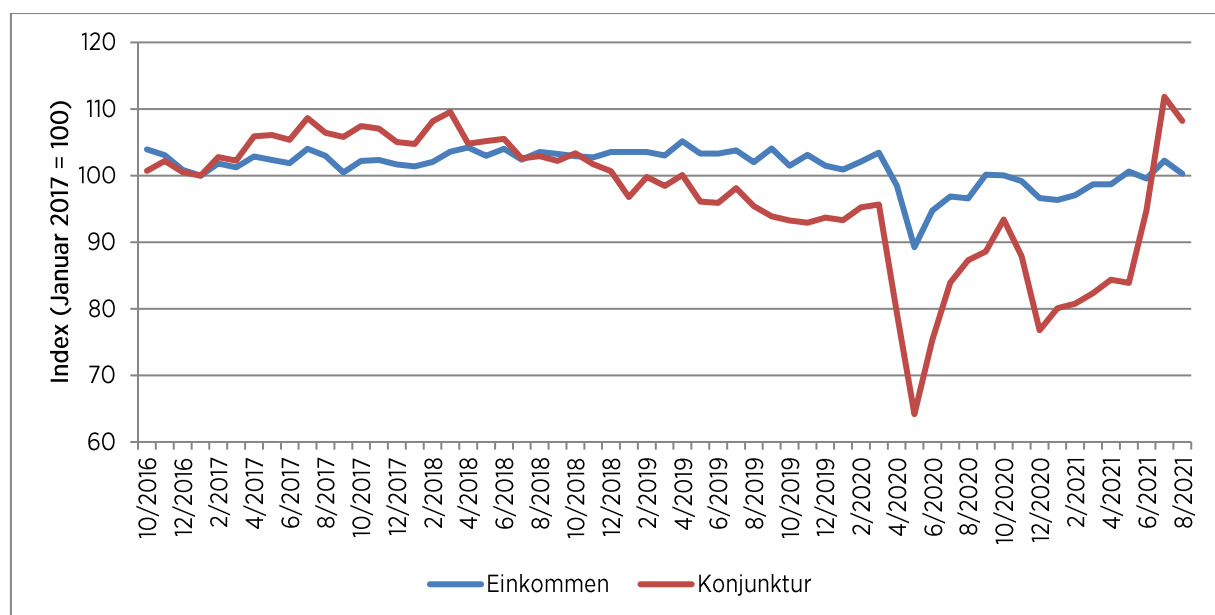


<sup>2</sup> Beim Einzelindikator „Sparneigung“ wird ein inverser Zusammenhang mit der Konsumstimmung angenommen. Aus diesem Grund ist er invers gebildet. Steigende Werte signalisieren, dass dieser Einzelindikator positiv auf das Konsumbarometer wirkt. Die dahinterliegende Neigung sinkt zugleich aber (siehe auch Kasten *Zur Interpretation der Einzelindikatoren*).

Im August setzt sich die volatile Entwicklung bei der Anschaffungsneigung der Verbraucher fort. Nachdem die Anschaffungsneigung im Vormonat gestiegen war, zeigt sich aktuell wieder ein leichter Rückgang. Der Teilindikator weist einen Wert von 104,39 Punkte auf (siehe Abbildung 2). Im Vergleich zum Vormonat stellt dies einen Rückgang um 0,55 Punkte auf. Damit befindet sich die Anschaffungsneigung aber dennoch weiterhin auf einem hohen Niveau und liegt um 7,29 Punkte höher als vor einem Jahr. Angesichts dieses nur leichten Rückgangs sollten sich etwaige Effekte auf den privaten Konsum in Grenzen halten. Ein Grund für den kleinen Rücksetzer im August könnte der leichte Rückgang bei den Einkommenserwartungen der Verbraucher sein (siehe Abbildung 3).

Ebenfalls verringerten die Verbraucher etwas ihre Sparanstrengungen. Der entsprechende Teilindikator erreicht im August einen Wert von 97,80 Punkte auf, 2,08 Punkte mehr als im Vormonat. Da der Teilindikator invers gebildet wird, kommt in dieser Entwicklung eine abnehmende Sparneigung zum Ausdruck.

Abbildung 3: Einkommens- und Konjunkturerwartung



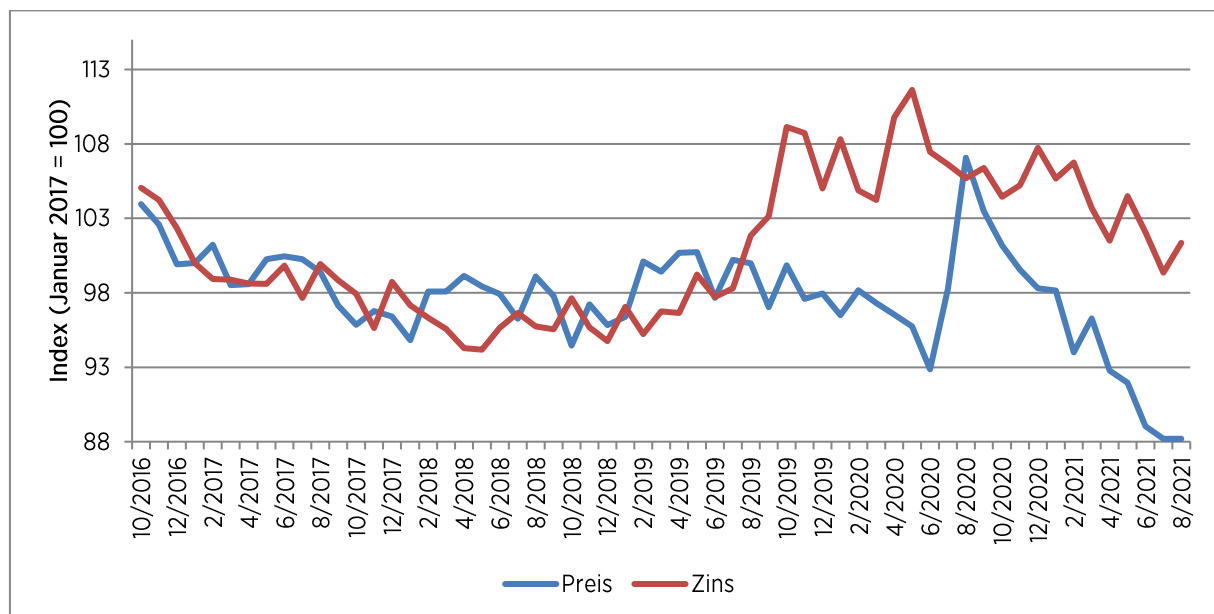
Nachdem die Konjunkturerwartungen der Verbraucher im Juli ein neues Allzeithoch erreicht hatten, sind sie im August um 3,64 Punkte gesunken (siehe Abbildung 3). Der Teilindikator weist damit einen Wert von 108,20 Punkte auf. Ein vergleichbarer Dämpfer zeigte sich auch bei der Stimmung in der deutschen Wirtschaft (siehe *Gesamtwirtschaftliches Umfeld*). Die Konjunkturerwartungen der Verbraucher befinden sich allerdings trotz dieses Rückgangs

weiterhin auf einem hohen Niveau. Nur in drei zurückliegenden Monaten – Juli 2017, März 2018 und Juli 2021 – lagen die Konjunkturerwartungen bei höheren Werten. Und im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der Wert um 20,88 Punkte größer.

Gleichermaßen ist bei den Einkommenserwartungen der Verbraucher ein Rückgang zu beobachten. Denn diese Erwartungen weisen im August einen Wert von 100,27 Punkte auf. Gegenüber dem Vormonat sind dies 1,97 Punkte weniger. Im Vergleich zum Vorjahresmonat notieren die Einkommenserwartungen allerdings auf einem um 3,69 Punkte höheren Niveau.

Mutmaßlich resultiert dieser Rückgang aus den leicht eingetrübten Erwartungen zur weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Denn der Arbeitsmarkt – eine wesentliche Säule für das Einkommen der Verbraucher – zeigt sich im August weiterhin in einer guten Verfassung (siehe *Gesamtwirtschaftliches Umfeld*).

Abbildung 4: Preis- und Zinserwartung<sup>3</sup>



<sup>3</sup> Bei den Einzelindikatoren „Preiserwartung“ und „Zinserwartung“ wird ein inverser Zusammenhang mit der Konsumstimmung angenommen. Aus diesem Grund sind sie invers gebildet. Steigende Werte signalisieren, dass diese Einzelindikatoren positiv auf das Konsumbarometer wirken. Die dahinterliegenden Erwartungen sinken zugleich aber (siehe auch Kasten *Zur Interpretation der Einzelindikatoren*).

Keine Veränderung gibt es im August bei den Preiserwartungen der Verbraucher (siehe Abbildung). Mit einem Wert von 88,20 Punkte befinden diese sich faktisch auf dem Niveau wie im Vormonat (88,19 Punkte).

Eine Veränderung gibt es hingegen bei den Zinserwartungen der Verbraucher. Dieser Teilindikator weist im August einen Wert von 101,36 Punkte auf. Das sind 2,01 Punkte mehr als im Vormonat. Angesichts der inversen Bildung des Teilindikators bedeutet dies, dass die Verbraucher für die kommenden Wochen verhaltener bei ihren Erwartungen eines steigenden Zinsniveaus sind.

**Fazit:**

Das Infektionsgeschehen nimmt – auf niedrigem Niveau – wieder zu. Neue, aggressivere Mutationen breiten sich aus, und der Impffortschritt verliert an Dynamik.

Dies geht einher mit einer leichten Eintrübung der Verbraucherstimmung. Im August sind sowohl die Anschaffungsneigung als auch die Konjunktur- und Einkommenserwartungen der Verbraucher geringfügig zurückgegangen. Diese Entwicklungen finden allerdings allesamt auf einem – mit Blick auf die vergangenen 12 Monate – hohem Niveau statt.

Insofern sollten sich etwaige Effekte auf den privaten Konsum in Grenzen halten. Zugleich zeigt sich allerdings, wie fragil die Erholung derzeit noch ist. Entscheidend für den privaten Konsum im weiteren Verlauf dieses Jahres wird sein, wie die Politik mit einem mutmaßlich weiter anziehenden Infektionsgeschehen umgehen wird.

## Methodik

Die **Datenbasis** für das HDE-Konsumbarometer bildet eine monatliche Haushaltsbefragung, die vom Marktforschungsinstitut YouGov durchgeführt wird. Die Stichprobe umfasst jeweils ungefähr 1.600 Haushalte und ist bevölkerungsrepräsentativ.

Für die Bildung des HDE-Konsumbarometers wird ein ausgewählter Pool zukunftsorientierter **Fragen** (Erwartungen für die nächsten drei Monate) genutzt. Konkret stützt sich das HDE-Konsumbarometer auf sechs Fragen, durch die Erwartungen über die Entwicklung der Anschaffungs- und Sparneigung, der Einkommensentwicklung, der Konjunkturentwicklung sowie der Entwicklung des Zins- und Preisniveaus erhoben werden. Die Antwortkategorien zu den einzelnen Fragen basieren auf einer 5-stufigen Likert-Skala (viel weniger – eher weniger – gleich viel – eher mehr – viel mehr).

Zur **Berechnung** des HDE-Konsumbarometers werden den einzelnen Antworten Punktwerte von eins bis fünf zugeordnet. Anschließend wird für jede Frage der durchschnittliche Antwortwert berechnet. Da die Extremwerte auf der Antwortskala stärkere Verhaltensänderungen der Befragten ausdrücken, werden sie höher gewichtet. Für den aktuellen Barometerwert werden die einzelnen durchschnittlichen Antworten addiert. Bei der Berechnung des Barometers gehen die Antworten auf die sechs Einzelfragen mit unterschiedlichen Gewichten ein, die dem jeweiligen Einfluss auf den Konsum Rechnung tragen.

Des Weiteren wird berücksichtigt, dass die Entwicklung der Anschaffungsneigung verschiedener Haushalte je nach Einkommenshöhe eine unterschiedliche Auswirkung auf den gesamten privaten Konsum hat. Daten des Statistischen Bundesamts zeigen, dass die Gruppe der Haushalte mit einem höheren verfügbaren Einkommen – unter Berücksichtigung der Besetzungszahlen – einen größeren Anteil am gesamten privaten Konsum in Deutschland haben. Mit einer Ausweitung/Einschränkung ihres Konsums rufen diese Haushalte somit deutlichere Veränderungen des gesamten privaten Konsums hervor als Haushalte mit einem geringeren verfügbaren Einkommen. Daher wird das zuvor beschriebene Vorgehen der Ermittlung der Durchschnittsantworten für fünf verschiedene Haushaltstypen (Abgrenzung: monatlich frei verfügbares Haushaltsnettoeinkommen) separat durchgeführt. Der Wert des Konsumbarometers ist die gewichtete Summe der Teilwerte der einzelnen Haushaltsklassen. Die Gewichtung der Haushalte nach verfügbarem Einkommen erfolgt in Anlehnung an den Anteil der Haushaltstypen nach Einkommensniveau am privaten Konsum.

## Lange Reihe der Werte des HDE-Konsumbarometers und der Einzelindizes (ab 10/2016)

Tabelle 3: HDE-Konsumbarometer und Einzelindizes

	HDE	EK	AN	SP <sup>a</sup>	PR <sup>a</sup>	KJ	ZI <sup>a</sup>
Oktober 2016	102,49	103,92	104,21	99,32	103,96	100,72	105,05
November 2016	102,28	103,06	104,95	98,69	102,59	102,19	104,23
Dezember 2016	100,78	100,83	100,61	100,96	99,92	100,54	102,34
Januar 2017	100	100	100	100	100	100	100
Februar 2017	100,99	101,82	101,91	98,91	101,22	102,78	98,92
März 2017	100,04	101,26	100,51	98,23	98,52	102,24	98,89
April 2017	102,19	102,89	104,49	100,06	98,58	105,89	98,62
Mai 2017	101,57	102,34	101,82	99,48	100,27	106,10	98,61
Juni 2017	102,55	101,86	104,65	101,52	100,45	105,38	99,83
Juli 2017	102,28	104,04	102,00	99,47	100,27	108,62	97,66
August 2017	101,62	102,95	104,72	96,53	99,40	106,42	99,94
September 2017	100,63	100,45	101,75	99,01	97,13	105,78	98,84
Oktober 2017	101,31	102,22	104,39	97,75	95,86	107,43	97,94
November 2017	101,52	102,37	103,97	99,20	96,78	107,08	95,63
Dezember 2017	100,96	101,67	102,72	99,11	96,41	105,04	98,74
Januar 2018	100,18	101,39	102,41	97,77	94,81	104,75	97,16
Februar 2018	101,02	102,07	101,28	98,40	98,09	108,15	96,33
März 2018	101,18	103,57	104,07	94,71	98,09	109,56	95,57
April 2018	101,50	104,24	103,45	98,37	99,15	104,78	94,28
Mai 2018	100,96	102,98	102,96	97,92	98,44	105,20	94,18
Juni 2018	101,31	104,02	105,88	95,57	97,91	105,50	95,67
Juli 2018	99,97	102,38	100,13	98,56	96,27	102,60	96,65
August 2018	101,43	103,56	105,24	97,88	99,10	102,93	95,75
September 2018	99,98	103,27	102,15	95,95	97,78	102,18	95,54
Oktober 2018	100,49	102,90	102,18	98,56	94,46	103,36	97,64
November 2018	100,69	102,73	104,28	97,98	97,22	101,74	95,69

Dezember 2018	100,12	103,55	104,04	96,52	95,82	100,66	94,76
Januar 2019	99,30	103,55	102,36	95,92	96,39	96,75	97,06
Februar 2019	99,76	103,57	99,85	97,08	100,11	99,82	95,23
März 2019	99,42	103,02	100,98	95,89	99,42	98,45	96,76
April 2019	101,14	105,16	106,47	94,79	100,69	100,09	96,65
Mai 2019	99,93	103,33	101,61	97,20	100,74	96,10	99,22
Juni 2019	100,03	103,29	103,88	97,59	97,65	95,91	97,73
Juli 2019	100,18	103,80	103,75	95,35	100,22	98,10	98,30
August 2019	99,73	102,02	101,34	97,88	99,98	95,43	101,85
September 2019	100,01	104,07	103,90	96,64	97,03	93,91	103,14
Oktober 2019	99,74	101,50	101,70	97,41	99,84	93,24	109,14
November 2019	99,79	103,13	103,12	96,11	97,58	92,95	108,74
Dezember 2019	99,33	101,49	103,39	96,00	97,95	93,70	105,01
Januar 2020	99,18	100,90	100,87	98,04	96,50	93,32	108,33
Februar 2020	99,28	102,12	99,60	97,53	98,17	95,22	104,88
März 2020	99,91	103,46	104,57	94,89	97,30	95,67	104,23
April 2020	96,66	98,52	100,62	97,53	96,55	79,44	109,78
Mai 2020	90,53	89,24	87,17	101,13	95,75	64,17	111,63
Juni 2020	93,51	94,74	94,53	97,98	92,85	75,32	107,45
Juli 2020	96,34	96,87	96,21	99,16	98,27	83,91	106,63
August 2020	98,14	96,58	97,10	100,59	107,07	87,32	105,71
September 2020	98,34	100,13	100,05	96,16	103,48	88,60	106,38
Oktober 2020	98,66	100,02	100,73	95,87	101,18	93,39	104,46
November 2020	98,09	99,18	100,55	98,02	99,55	87,89	105,22
Dezember 2020	95,64	96,63	97,28	99,25	98,30	76,78	107,73
Januar 2021	94,93	96,35	94,77	97,58	98,16	80,10	105,68
Februar 2021	94,36	97,06	94,68	95,83	94,01	80,76	106,75
März 2021	95,54	98,71	97,24	95,81	96,28	82,36	103,69
April 2021	96,56	98,67	102,87	96,21	92,78	84,35	101,50
Mai 2021	97,34	100,60	103,50	96,83	91,96	83,88	104,50
Juni 2021	97,65	99,55	101,89	96,34	89,03	94,82	102,06



Juli 2021	100,80	102,24	104,94	95,72	88,19	111,84	99,35
August 2021	100,38	100,27	104,39	97,80	88,20	108,20	101,36

Index: Januar 2017 = 100; HDE: HDE-Konsumbarometer; EK: Einkommenserwartung;  
AN: Anschaffungsneigung; SP: Sparneigung; PR: Preiserwartung; KJ:  
Konjunkturerwartung; ZI: Zinserwartung

<sup>a</sup>:Bei diesen Einzelindikatoren wird ein inverser Zusammenhang mit der  
Konsumstimmung angenommen. Aus diesem Grund sind sie invers gebildet. Steigende  
Werte signalisieren, dass diese Einzelindikatoren positiv auf das Konsumbarometer  
wirken. Die dahinterliegende Neigung bzw. Erwartung sinkt zugleich aber (siehe auch  
Kasten *Zur Interpretation der Einzelindikatoren*).

## Rechtlicher Hinweis

Die vorstehenden Angaben und Aussagen stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Die verwendeten Daten stammen aus unterschiedlichen Quellen und wurden als korrekt und verlässlich betrachtet, jedoch nicht unabhängig überprüft; ihre Vollständigkeit und Richtigkeit sind nicht garantiert, und es wird keine Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus deren Verwendung übernommen, soweit nicht durch grobe Fahrlässigkeit oder vorsätzliches Fehlverhalten unsererseits verursacht.

Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung und ohne Angabe von Gründen geändert werden. Die vorstehenden Aussagen werden lediglich zu Informationszwecken des Auftraggebers gemacht und ohne darüber hinausgehende vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt.

Soweit in vorstehenden Angaben Prognosen oder Erwartungen geäußert oder sonstige zukunftsbezogene Aussagen gemacht werden, können diese Angaben mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Es kann daher zu erheblichen Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse oder Entwicklungen zu den geäußerten Erwartungen kommen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich insbesondere Abweichungen aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Entwicklung der Finanzmärkte und Wechselkurse sowie durch Gesetzesänderungen ergeben.

Das Handelsblatt Research Institute verpflichtet sich nicht, Angaben, Aussagen und Meinungsäußerungen zu aktualisieren.

Es gelten die [Allgemeinen Geschäftsbedingungen](#) des Handelsblatt Research Institute.

### Handelsblatt Research Institute

---

Toulouser Allee 27  
40211 Düsseldorf  
+49 (0)211/887-1100  
[www.handelsblatt-research.com](http://www.handelsblatt-research.com)

### Autoren

---

Dr. Sven Jung  
Dr. Jan Kleibrink  
Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup

### Ansprechpartner

---

Dr. Sven Jung  
+49 (0)211/887-1243  
[jung@handelsblatt-research.com](mailto:jung@handelsblatt-research.com)

Studie im Auftrag des HDE

© 2021 Handelsblatt Research Institute